

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Johanna Böhm: Ich bin ein Schweizermädchen. Eine Erzählung für junge Mädchen. Mit 17 Zeichnungen von W. E. Baer. 216 Seiten. Oktav. Gebunden Fr. 7.50. Drell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Wie unendlich weit sind wir von der Epoche entfernt, da das Leben eines jungen Mädchens sich in der Geborgenheit des Elternhauses abspielte, bis es in die Ehe trat; wie weit auch von der glücklichen Zeit, wo man sich einfach überlegen durfte, welchen Beruf man wählen möchte, als man anfing, eigenen Boden unter den Füßen zu wünscheln, und einem die ganze Welt offenstand, falls einen nach der bunten Ferne gelüstete. Ernst und streng ist für viele Mädchen das Leben geworden. Aber braucht es deshalb enger, weniger froh und lustig zu sein? O nein! sagt Johanna Böhm in „Ich bin ein Schweizermädchen“. Und die verstehende Kennerin des jungen Mädchens, insbesondere des Schweizermädchens, seiner Probleme und Problemlösungen, stellt hier prächtige junge Menschen hin. Das kribbelt und krabbelt, das lacht und weint und arbeitet, das strebt und hat seine Sorgen. Und auch seine Jungmädchen-Abenteuer, wie sie in ein solches Buch gehören. Und das liebe, schöne Bern, und das lebhafteste, vielgestaltige Treiben in Zürich weben mit an den verschiedenen Schicksalen. Sechsläuten, allerlei Geheimnisse, eine angehende Krankenschwester, Examina und Liebesbriefe, eine Türkin und ein sooo tüchtiges Babetli ergeben ein Gewirk, das das helle Entzücken unserer Heranwachsenden bilden wird und dabei auch ihrem Verlangen nach schönem Ernst und Vertiefung Rechnung trägt.

Ida Bohatta-Morpurgo: Katz und Maus. Klein-Oktav. 26 Seiten mit 12 farbigen Vollbildern. In Geschenkausstattung Fr. 1.85. Verlag Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 9. — Auslieferung für die Schweiz: Maria M. Dubler, Buch- und Kunstverlag, Lugano-Massagno, Via Gottardo 7.

Kinder sind Optimisten, Kinder wissen nie, wo ihnen Gefahr droht. Sie sehen um sich nur Schönes und Gutes, überall nur Freude, Frohsinn und Fröhlichkeit. Einem Kinde kann ja auch niemand böse oder gar feindlich werden, sollte man meinen. Und doch haben auch Kinder Feinde. Das müssen sie einsehen lernen, wenn es ihrem gesunden Optimismus auch widerstrebt. Dazu verhelfen ihnen, wenn sie nicht durch Schaden klug werden sollen, Beispiele, die so beweiskräftig sind, daß auch die Kleinsten sie verstehen. — Beispiele dieser Art, einprägsam und unvergeßlich wirksam, gibt die Künstlerin Ida Bohatta-Morpurgo in Wort und Bild. „Katz und Maus“ heißt die

neueste Bilderreihe der Kinderfreundin. Knappe, kindertümliche Verse sind den sprechenden Bildern beigegeben. Ein Mäuslein will zum Tanz. Es ist ebenso unerfahren wie gut und lieb. Weil es so gut und lieb ist, wird ihm in großer Gefahr geholfen. Sonst ließe es blindlings in sein Verderben zu den Ragen, von denen es nicht glauben kann, daß diese den Mäusen nach dem Leben trachten. Das ist, in Bildern und Versen erzählt, ein Geschichtchen, wie es auch von den Kleinsten verstanden wird und das sie, vor den farbigen Bildern sitzend, gern oftmals überdenken.

Hermann Schneiders, Gladbeck.

Marie Speiser: Frage über dem Leben. Zwingli-Bücherei Nr. 21, 47 Seiten, geb. Fr. 2.—. Zwingli-Verlag, Zürich.

Eine brennende Frage steht auf den Lippen aller Menschen, eine Frage, die trotz dem großen Weltgeschehen und vielleicht gerade deshalb uns so nahe liegt: die Frage nach Gott, nach seinem Regiment, die Frage, ob das Leben einen Wert hat, ob Gott nach uns umsieht, ob er uns wirklich brauchen kann. Wir fürchten uns, diese Frage zu beantworten, wir gehen ihr gerne aus dem Wege, weil sie uns beunruhigt in unserm Tun und Treiben. Das ist Feigheit, ist Selbstbetrug und wir dürfen ihr nicht aus dem Wege gehen. Die Ausführung der Autorin dieses kleinen Büchleins wagt es, uns diese Frage vorzuhalten, ihr mit kühnem Mut entgegenzutreten, um mit schlichten, eindringlichen Worten einen klaren Weg zu weisen.

Satadana, hundert Sprüche altindischer Weisheit. Aus dem Sanskrit in deutsche Metren übersetzt von August Jakob Aclermann. Verlag Rascher, Zürich. Preis geb. Fr. 5.80.

Ein Büchlein für beschauliche Menschen, die unter den geistigen Schätzen der Vergangenheit nach Maßstäben für die eigene Lebensgestaltung suchen. Schon Goethe erkannte die hohen, über Raum und Zeit hinwegreichenden Menschheitswerte der altindischen Dichtung. — Die Übertragung in Verse ist dem Verfasser recht ungleich gelungen. Manches tönt recht ungenau und holperig, während andere Sprüche gut geraten sind. Ein Versuch ist sogar ins Schweizerdeutsch gemacht worden, freilich ohne bemerkenswerten Erfolg. Eine überzeugende Probe:

Ohne Fleiß kein Preis.

Nicht Wünsche verfangen,
Der Fleiß muß es machen.
Dem schlafenden Löwen
Läuft kein Wild in den Nachen.

Wir empfehlen als gute Lektüre
für den Familientisch

Im Bergtalschatten

Graubündner und Tessiner Geschichten von JACOB HESS
300 Seiten, in Ganzleinen gebunden Fr. 5.—

Ein Erzählwerk von wuchtiger Eigenart ist es, das uns ein echter Schweizerdichter, bekannt als Verfasser des Gedichtbandes „Wildheu“, hundert Berggedichte, als neueste, größere Gabe darbietet. Gewaltig schon der Hochgebirgsrahmen, darinnen die Schicksale sich entwickeln; spannend, erschütternd, zuweilen auch seltsam, immer aber einfach und wahr sind Lebenswege schwerringender Menschen mit innerster Anteilnahme geschildert. Haben schon die „Hundert Berggedichte“ den wärmsten Beifall von seiten unserer bedeutendsten Schweizermeister gefunden, so sind diese kraftatmen- den Berg-Geschichten in noch höherem Maße dazu bestimmt, sich die Liebe des Lesers im Flug zu erobern; denn heiße Volks- und Heimatliebe durchglüht das Buch in jeder Zeile und stempelt es zum Weihegenuß für stille Feier- und Mußestunden.

MÜLLER, WERDER & CO. AG., BUCHDRUCKEREI UND VERLAG, ZÜRICH